

en
mtisch

VdK-Ortsver-
st am morgi-
n 14 Uhr im
nem monatli-
sch willkom-
tglieder dür-
- red

turnier
vereins

h. Der Män-
g führt am
bruar, in Zu-
dem Linda-
hiosbrauerei
Beilmaier in
ne Schafkopf-
kam mitspie-
glieder. Das
n Euro, und
ktlich um 19
g ist ab 18 Uhr
hmer spielen
- red



eu

oren
ching

Seniorenfa-
origen Don-
im Landgast-
Dabei sorgt
für die musi-
ng. - cl

berger
Vortel

hützen betei-
schießen zur
t der SG Pur-
ern siegte Se-
it 151 Ringen
50) und .Ra-
(129). In der
n Jakob Wö-
n vor Judith
ma Richters
ng mit einem
Wöcherl. Den
istole sicher-
artl mit 273
Holzleitner
eer (256). In
hützenklasse
Ergebnis vor
und Sabine
uppe B führt
5 Ringen vor
265) und Jo-
n. In der Auf-
nen erzielte



Auf ein schönes Fest stießen die Feichtner und Heiligkreuzer an. Feichtens Feuerwehr-Vorsitzender Andreas Seidl (vorne, links) kniete solidarisch neben den Heiligkreuzern – neben Zweitem Vorsitzenden Peter Randlinger sowie Vorsitzendem und Festleiter Robert Aicher.



Schwitzen und Schmerzen für Kommandant Stefan Kellner und Kassierin Dr. Julia Holzleitner auf dem Scheitl.

Nach Herausforderungen das Ziel erreicht

Patenbitten der Heiligkreuzer Wehr in Feichten bringt 400 Liter Bier, Essen, Bargetränke und einen Kuchen

Von Tine Limmer

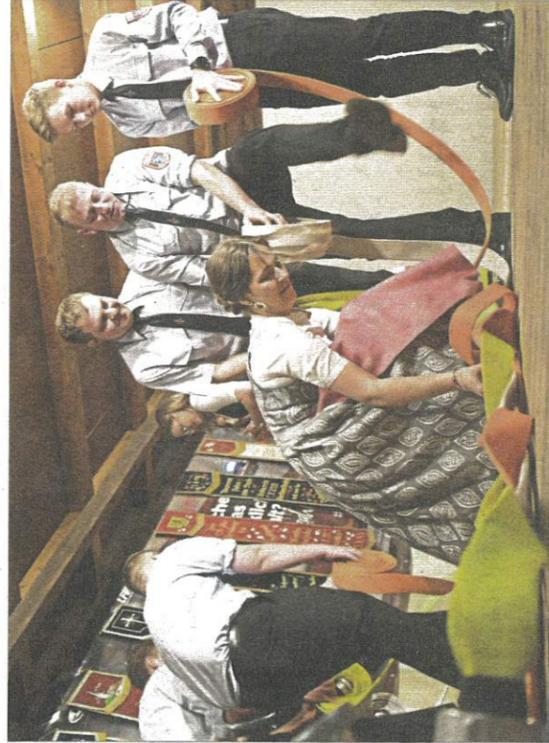
Heiligkreuz/Feichten. Es war ein Patenbitten im Gasthaus Feichten, wie es fröhlicher und kurzweiliger nicht hätte sein können. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Heiligkreuz sprachen bei den Nachbarn, den Feichtner Floriansjüngern, vor und baten sie, das Patenamnt zum Gründungsfest anlässlich ihres 150. Jubiläums zu übernehmen. Dazu zogen die Bittsteller mit 50 Aktiven, fast der gesamten Mannschaft, in den voll besetzten Gasthausaal in Feichten.

Andreas Seidl: „Eine billige Sach’ ist das nicht“

Brezen- und Würstreste einer Festausschussitzung als Gastgeschenk würden wohl reichen, um die Feichtner als Paten zu gewinnen – war sich der Festausschuss sicher. „Die Feichtner haben erst ein neues Feuerwehrhaus bekommen. Da sind die Ansprüche nicht so hoch“, meinte Robert Aicher, Vorsitzender der Heiligkreuzer Wehr. So einfach wollte sich Andreas Seidl, Vorsitzender der Feichtner Kameraden, aber nicht abspenken lassen. „Eine billige Sach’ ist das nicht“, kündigte Seidl, der anfangs 1000 Liter Bier für seine Mannschaft und den Verein forderte, an.

Nachdem die Trostberger Stadtkapelle den unterhaltsamen Abend eingeleitet hatte, ging es auch schon los mit den Spielen und dem Scheitlknieen, bei denen die Heiligkreuzer viel Blut und Wasser schwitzten und versuchten, die geforderte Biermenge nach unten zu drücken. Für große Heiterkeit sorgten die Aufgaben, die es zu lösen galt. Es war nicht nur Köpftchen gefragt, sondern auch Schnelligkeit, Zielgenauigkeit, Durchhaltevermögen und eine gewisse Leidensfähigkeit, die das Publikum mit viel Applaus bedachte.

Woelfe Maier, der als Moderator durch den Abend führte, fragte



„Haareflechten“ für Grobmotoriker (stehend, von rechts): Elias Kellner, Ludwig Schwankner und Peter Randlinger unter der fachkundigen Hilfe von Patenbraut Anja Deser.

den Heiligkreuzer Kommandanten Stefan Kellner, der auf dem Scheitl kniete: „Wenn’s bei euch z’Heiligkreuz drüben im Feuerwehrhaus brennt und die Feichtner würden zu euch eine B-Leitung rüberlegen – wie viele Schläuche würden sie dann brauchen, so circa ganz genau?“ 480 Schläuche errechnete Kellner – richtig sind jedoch 220.

Und an Elias Kellner, Schriftführer der Heiligkreuzer Wehr, gewandt, fragte Maier: „Wie viele Bürgermeister hatte Feichten seit der Gründung der Feuerwehr Heiligkreuz?“ Hier half auch das Ein-sagen von Feichtens Altbürgermeister Hans Aicher nichts, denn auch Kellners Antwort mit acht Bürgermeistern war falsch – richtig ist die Zahl 15.

Dr. Julia Holzleitner, Kassierin der Heiligkreuzer Kameraden, lag mit ihrer Antwort auf die Frage, wie lange eine Wegschnecke durchschnittlich braucht, um den Kreisverkehr bei Heiligkreuz außen herum zu umqueren, um Stunden unter der richtigen Antwort „42 Stunden“ falsch. Besonders knifflig war die Frage an Zweiten Vorsitzenden Peter Randlinger, der die Fläche des bebauten Orts Heiligkreuz mit Feuerwehr-

„Falls unter dem Fest mal die Sirene gehen sollte, aber die Deko vom Zelt dabei keinen Schaden erleiden soll, üben wir das Umziehen mit einem Luftballon“, forderte Maier Heiligkreuz’ Zweite Kommandantin Anita Mußner



Reichen die Qualitäten der Heiligkreuzer Atemschutzträger? Zumindest an diesem Abend – denn dies war das einzige Spiel, das die Heiligkreuzer gewannen.

und Tobias Planthaler auf. Knapp drei Minuten brauchten sie und ließen, wie gefordert, den Luftballon nicht zu Boden fallen. Die Feichtner hatten es sich einfach gemacht und ihre Ballons mit Gas gefüllt, so dass der Steg erneut an sie ging.

Auch der Umgang mit dem Rettungsspreizer will gelernt und geübt sein. Hier stellten Robert Aicher aus Heiligkreuz und Christian Schillinger, Feichtens Zweiter Kommandant, ihr Können unter Beweis und trugen in der vorgegebenen Zeit viele gefüllte Schnaps-gläser mit dem Spreizer von einem Tisch zum anderen. Genau gemessen, siegte Feichten in diesem Spiel knapp.

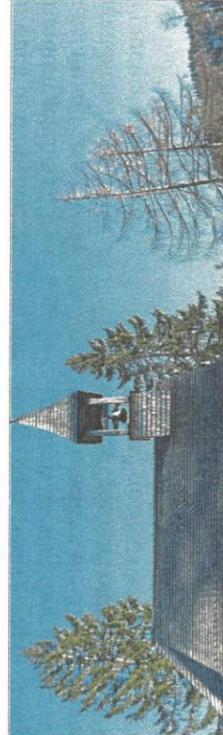
Im vorletzten Spiel galt es noch für Festbraut Elisabeth Kiermaier aus Heiligkreuz und Andreas Zenz aus Feichten, wichtige Feuerwehrmensilien aus dem Publikum schnellstmöglich auf die Bühne zu holen. Mit einem Unterschieden endete dieses lustige Duell, bei dem auch das Publikum gefordert war.

Den einzigen Sieg trugen die Heiligkreuzer im letzten Spiel davon, als sie ihre Qualitäten als Atemschutzträger zeigten. Mit langen, flexiblen Schläuchen und

Ein Video vom Patenbitten der Freiwilligen Feuerwehr Heiligkreuz bei den Feichtner Kameraden finden Sie unter www.pnp.de/video.

Glitzernder Schnee und strahlende Sonne

Trostberg. In Anbetracht der unsicheren Schneelage der vergangenen Tage steuerten die Donnerstagswanderer des Trostberger Alpenvereins das Hochplateau der Oberen Hemmersuppenalm als Ziel an. Vom Wanderpark-



LESERBRIEF

„Patienten profitieren erheblich davon“

Zum Artikel „Beste Arbeitsbedingungen“ vom 31. Januar über die Auszeichnung der Kreisklinik Trostberg als „Deutschlands ausgezeichnetester Arbeitgeber-Pflege“

profitieren, liegt auf der Hand, denn wer sich inmitten seiner Arbeitskollegen wohlfühlt, wird auch mit guter Laune an die Patienten herantreten. So kann man von verschiedenster Seite hören, dass sich die Patienten in der Trostberger Klinik gut und freund-